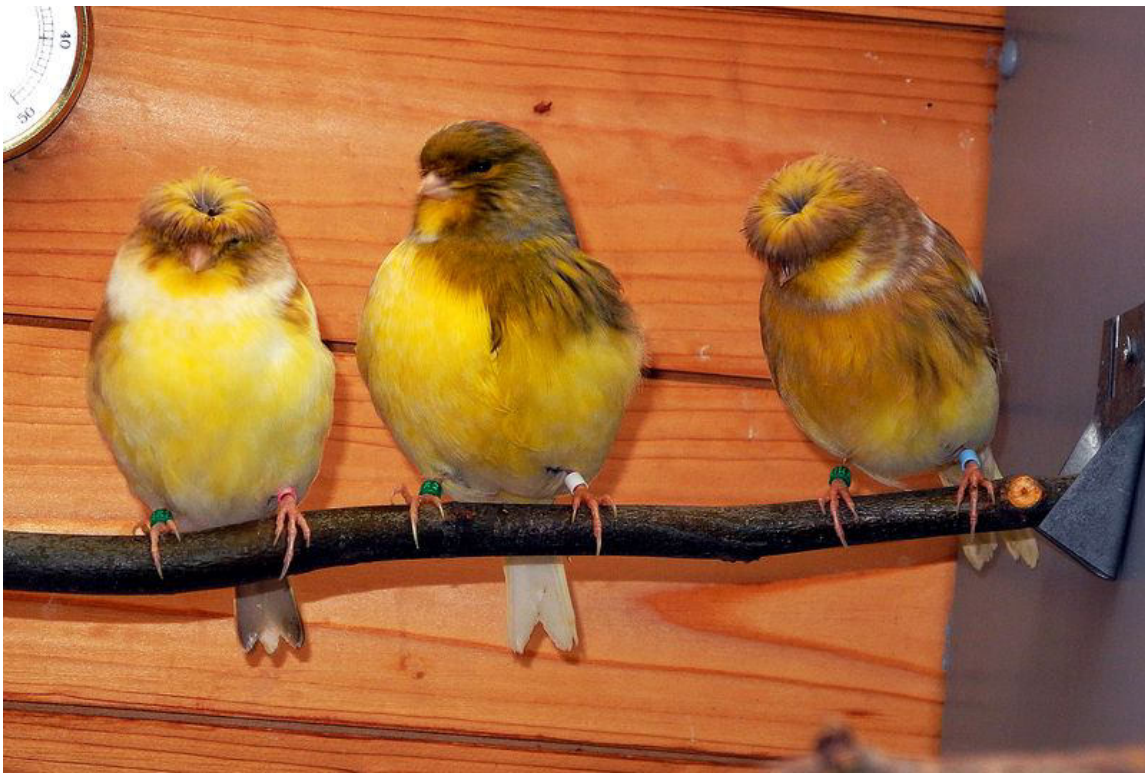


Gloster-Fancy

(*Serinus canaria domestica*)

Über die Entstehung der Kanariensorten möchte ich, an dieser Stelle nicht berichten. Diese kann sehr gut in der einschlägigen Fachliteratur nachgelesen werden. Neben den Gesangs- und Farbkanaariensorten sind uns viele Positursorten bekannt. Eine englische und mit einer der kleinen Positursorten stellen die Gloster-Fancy Kanariensorten dar.

Der Gloster ist eine sehr robuste und anmutige Kanariensorte. Sie gilt als Zwergsorte und wird in der Größe „möglichst klein“ verlangt. Im Standard sind 12,5 cm angegeben. Doch wichtiger als das absolute Längenmaß sind die gewünschten Proportionen des Vogels. Es soll bullig wirken und allseits rund sein.



1,2 Gloster Schecken in gelbgrundig, cinnamon und braun

Der Gloster ist fruchtbar, zutraulich, neugierig und keck munter. Während der Haubenpartner Gloster-CORONA genannt wird, heißt der Glattkopfpartner Gloster-CONSORT. Man sieht deutlich die allseitige Rundhaube des Kopfes, sowohl von oben als auch von der Seite. Auch hier sollte man auf eine Verpaarung von A und B-Vögeln, wegen der Federtextur achten. Es sind nur Hauben- mit Glattkopfvögeln zu verpaaren!



- li. Coronaweibchen in cinnamon, re. Consortmännchen gelb-grün-gescheckt

Glosterkanarien gibt es mittlerweile in sehr vielen Farbspielarten weiß- und gelbgrundig. Rotgrundige Gloster sind nicht erwünscht und für die Bewertung auch nicht zugelassen. Ausgestellt werden sie in den Käfigen für Farbkanarien oder speziellen Glosterkäfigen aus England.



- 0,2 Consortweibchen
-



Gloster an der Futterschaukel in der Voliere,
zusammen mit Feinsittichen

Ich halte meine Glosterkanarien als Nebenbesetz, problemlos in der Gesellschaft von Neophemaarten, wie Bourke- und Feinsittichen.



Kanarien fressen auch gern Kolbenhirse und Neophemafutter.

Diese Vögel sind noch nicht fertig durchgemausert.

In einer größeren Außenvoliere werden sie verspielt und aktiver. Sie fliegen viel und gern und haben eine leise und angenehme Stimme. Was ihre Lautstärke angeht, lässt sich feststellen, dass sie zu den „normalen“ Vertretern aus dem Vogelreich zählen. Die Männchen können mit ihrem Gesang schon eine beachtliche Lautstärke erreichen. Sie fühlen sich in etwas bedeckteren Volieren wohler als in sonnedurchfluteten Räumen. Man kann sie auch im Haus sehr gut in geräumigen Zuchtboxen und Kleinvoliere pflegen und zur Zucht bringen.



Weibchen an frischer Silberhirse



Coronaweibchen auf dem Nest mit 5 Eiern

Die Haltung kann sehr gut paarweise oder im Mischbesetz, zum Beispiel Kleinsittichen und robusten Exoten erfolgen. Nach der Brut ist die Unterbringung in Jungtiergruppen angeraten. Hier können die Jungvögel sich kräftigen und voneinander lernen. Zu diesem Zweck habe ich meinen Jungtieren alte Weibchen beigegeben. Nichts desto weniger muss man dafür sorgen, dass die Vögel ausreichend vor Wind und Regen geschützt sind. Wobei Gloster sehr gern baden und sich bis auf die Haut durchnässen. Eine Überdachung der Außenvolieren bietet sich an und schützt auch gleichzeitig noch vor der Eintragung von Krankheitserregern durch Wildvögel.



Schlupf des ersten Jungtieres

Gloster sind sehr häufig im Grünen zu finden. Bei guter Pflege werden sie recht zutraulich und die Männchen singen sehr schön.

Die besten Zuchtergebnisse erzielt man in „Zuchtboxen“. Die Trennwände sollten geschlossen sein, damit sich die benachbarten Paare nicht sehen. Das Weibchen baut aus Scharpie ihr schalenförmiges Nest. Die Auspolsterung erfolgt mit sehr weichen Stoffen wie Federn, Haaren oder Samenständen der Futterpflanzen. Gloster bauen ihr Nest an geschützten Stellen und mögen etwas Deckung. Die Brutkörbe oder Häuschen kann man auch etwas mit Zweigen von Koniferen und Nadelbäumen verkleiden.



Nestlinge am fünften Lebenstag



ausgeflogener Jungvogel als Ästling.

Sehr gut sind noch die Federflusen auf dem Kopf und die Kiele im Wangenbereich zu sehen

Die Zahl der Eier pro Gelege liegt etwa bei 3 – 3 Stück. Dieses wird allein vom Weibchen 13 Tage bebrütet. Ungefähr zwei Wochen später verlassen die Jungen das Nest. Wird ein Zuchtpaar abwechslungsreich gefüttert, kann es durchaus zwei oder drei Gelege pro Saison zeitigen. Ich habe generell und problemlos die Männchen bei den Weibchen in der Voliere gelassen. Sie beteiligen sich sehr gut an der Aufzucht der Jungtiere. Die Vögel werden mit 3 mm Züchtringen gekennzeichnet.



Vater und junges Weibchen am Ei- und Grünfütter

Gloster sind in erster Linie Körnerfresser. Der Handel bietet die verschiedensten Mischungen direkt für die Kanarien und Positurkanarien an. Außerdem fressen sie gern Grassamen. Löwenzahn- und Obstbaumknospen. Viele Wildkräutersamenstände stehen auf ihrem Speiseplan. In meinen Volieren stehen ihnen auch Möhre und Apfel in Stücken zur Verfügung. Frisches Grün und Keimfutter sollte auch zur Verfügung stehen. Ab einen Tag vor dem Schlupf der Jungtiere biete ich zur Aufzucht der Jungtiere ein Eifutter an. In ausreichender Menge sollten Grit und Magenkiesel zur freien Aufnahme vorhanden sein.



Weibchen füttert ein Jungtier in der Voliere

•

Als angenehmen Volieren- und Schauvogel kann ich, mit ruhigem Gewissen die Gloster-Fancy weiter empfehlen.

Eugen Franke, Aschersleben